

# Sie haben sich arg ins Zeug gelegt

**REGION** Im Berufsbildungszentrum Thun sind bis Ende März 13 Entwürfe für ein kleines Häuschen ausgestellt. Die Projektarbeiten stammen von ZeichnerInnen im vierten Lehrjahr – unter ihnen sechs angehende Berufsleute aus dem Frutigland respektive von Frutigländer Betrieben.

KATHARINA WITTMER

Genau genommen gehört das Entwerfen eines Hauses nicht ins Berufsbild der ZeichnerInnen mit Fachrichtung Architektur. «Dies ist Aufgabe der Architekten. In der Regel machen sie eine Skizze oder erstellen einen Plan im Massstab 1:100. Wir zeichnen dann die Ausführungspläne und die Details», erklärt Alicia Germann. Die Frutigerin ist im letzten Lehrjahr und hat sich – wie die ganze Klasse – seit September intensiv dem

*«Es war eine coole Erfahrung, die grossen Spass gemacht hat.»*

Das Fazit der sechs jungen Berufsleute über ihre Projektarbeiten

Abschlussprojekt gewidmet. Die Aufgabe, die der Berufskundelehrer Lothar Straubhaar den jungen Leuten zur Ausführung in Zweier- oder Dreiergruppen gestellt hatte, bestand darin, auf einer nahezu dreieckigen Parzelle unweit des IDM-Schulhauses in Thun ein neues Häuschen zu planen, zu zeichnen und ein Modell zu bauen. «Die Besitzer des Gebäudes wissen Bescheid. Der einem Bahnwärterhäuschen ähnliche Bau bleibt, wie er ist. Die Parzelle diente lediglich als Anhaltspunkt», so Rafaela Duarte, Lernende bei den A3 Architekten in Reichenbach.

## Unterschiedlicher Zeitaufwand

Der Reichenbacher Patrick Greber lernte zuerst Maurer – ebenso wie Christian Stöckli, der nach zehn Jahren Berufserfahrung die Zusatzlehre bei Marti Architekten in Frutigen absolviert. Zusammen mit einem Zimmermann im Erstberuf hat dieses Team «bloss» rund 30 Stunden für sein Abschlussprojekt investiert, während Livia Cotting aus Aeschi im Fachunterricht und in ihrer Freizeit bestimmt 100 Stunden an ihrem Entwurf gearbeitet hat. Nebst den genauen Plänen, den Modellen im Massstab 1:50 und den Projektbeschrieben sind auch Mo-

delle von den Wandaufbauten und Muster von verwendeten Materialien ausgestellt. Entstanden sind 13 ganz unterschiedliche Arbeiten. Sie können bis Ende März im Entrée des Berufsbildungszentrums Thun besichtigt werden.

«Im Semesterzeugnis gibt es für diese Projektarbeit eine separate Note», erklärt Dominik Rüesch. Für den Frutiger, der gleichzeitig die BMS (Berufsmittelschule) absolviert, war dies eine willkommene Übung. Nach der Rekrutenschule möchte er nämlich Architektur studieren. «Es war eine coole Erfahrung, die grossen Spass gemacht hat», sind sich die sechs jungen Berufsleute einig. Fast alle wissen, was sie nach Abschluss ihrer Ausbildung tun werden. Die Pläne reichen von der Technikerschule über eine Zweitausbildung für einen handwerklichen Beruf bis hin zu: «Ich will mal schauen, was sich ergibt.»



## BILDERGALERIE

Fotos von der Ausstellung der Projektarbeiten finden Sie unter

[www.frutiglaender.ch/galerie.html](http://www.frutiglaender.ch/galerie.html)



**Die sechs angehenden Berufsleute** aus dem Frutigland bzw. Lernende bei Frutigländer Firmen, hinten v. l. Alicia Germann, Dominik Rüesch und Livia Cotting. Vorne v. l.: Christian Stöckli, Rafaela Duarte und Patrick Greber.

BILD KATHARINA WITTMER